

## Niederschrift

über die IX/009. Sitzung  
des Integrationsrates der Stadt Schwerte am

**Dienstag, dem 12.04.2016, um 17:45 Uhr**  
im großen Sitzungssaal, Rathausstr. 31, 58239 Schwerte.

### Anwesend:

#### Vorsitzender

1. Herr Detlef Zenke

#### CDU-Fraktion

2. Herr Klaus-Jürgen Paul

#### SPD-Fraktion

3. Frau Ursula Meise

#### Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

4. Herr Reinhard Streibel

#### WfS-Fraktion:

5. Herr Andreas Czichowski

#### Fraktion DIE LINKE

6. Frau Mechthild Kayser

#### Diyanet:

7. Frau Aynur Akdeniz
8. Frau Yasemin Yavuz

#### EngagierTe Integrierte GruppE:

9. Herr Suntharalingam Gobinaath von 17.45 – 18.30 Uhr
10. Herr Gregor Podeschwa von 17.45 – 18.50 Uhr

### **Abwesend**

11. Frau Dunja Capobianco
12. Herr Riza Gülsoy
13. Frau Imren Özdemir

### **Entschuldigt fehlten:**

14. Herr Mehmet Kutlu
15. Herr Ramazan Yildiz

### **Gäste:**

Herr Wolfgang-Christian Lintzen, Projektmanager Wellenbrecher e.V.

### **seitens der Verwaltung die Damen und Herren**

Herr Andreas Pap  
Herr Hans-Joachim Berner

Kommissarischer Fachdienstleiter 2 – Bereichsleiter 51  
stellvertretender Bereichsleiter Soziale Hilfen

### **Schriftführerin:**

Frau Irmgard Schloßhauer

Bereich Soziale Hilfen

Die Sitzung wurde

- a) eröffnet um 17:45 Uhr
- b) geschlossen um 19:00 Uhr

## Tagesordnung

### **I. Öffentliche Sitzung**

1. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung sowie Beschlussfähigkeit des Integrationsrates
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Feststellung von Befangenheit
5. Bestellung von Schriftführern und Stellvertretern **IX/0335**
6. Wellenbrecher e.V. und die neuen Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Ausländer  
Bericht: Herr Wolfgang-Christian Lintzen, Projektmanager Wellenbrecher e.V.
7. Konzept "Integrationszentrum Schwerte" **IX/0355/1**
8. Bericht aus den Ausschüssen
9. Bericht gemäß § 5 Zuständigkeitsordnung
10. Informationen und Anfragen

### **II. Nichtöffentliche Sitzung**

11. Genehmigung der Tagesordnung
12. Feststellung der Befangenheit
13. Bericht gemäß § 5 Zuständigkeitsordnung
14. Informationen und Anfragen
15. Bekanntmachung nichtöffentlicher Beschlüsse

#### **Hinweis zu einem Ortstermin:**

Die Mitglieder des Integrationsrates treffen sich vor der Sitzung des Integrationsrates um **16.45 Uhr zum Besuch der Räumlichkeiten von „Wellenbrecher e.V.“ in der Hüsingstr. 17 (ehemals Ferrum), Schwerte.**

## **I. Öffentliche Sitzung**

### **1. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung sowie Beschlussfähigkeit des Integrationsrates**

---

Herr Zenke begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Integrationsrates fest.

### **2. Genehmigung der Tagesordnung**

---

Änderungen der Tagesordnung liegen nicht vor. Die vorliegende Tagesordnung gilt somit als genehmigt.

### **3. Einwohnerfragestunde**

---

Es liegt keine Anfrage zur Einwohnerfragestunde vor.

### **4. Feststellung von Befangenheit**

---

Auf Nachfrage von Herrn Zenke erklärt sich kein anwesendes Mitglied für befangen.

### **5. Bestellung von Schriftführern und Stellvertretern Vorlage: IX/0335**

---

Mit den Aufgaben der Schriftführung werden betraut:

1. Für die Sitzungen des Ausschusses für Schule und Sport:

Schriftführerin: Angelika Fischer  
Stellvertreterin: Isabelle Rüth.

2. Für die Sitzungen des Generationenausschusses:

Schriftführer: Hans-Joachim Berner  
Stellvertreterin: Irmgard Schloßhauer

3. Für die Sitzungen des Integrationsrates:

Schriftführerin: Irmgard Schloßhauer  
Stellvertreter: Hans-Joachim Berner

4. Für die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses:

Schriftführer: Rainer Szepan  
Stellvertreterin: Doris Wybierek

Die/der genannte/n Schriftführerin/Schriftführer und Stellvertreterin/Stellvertreter vertreten sich im Verhinderungsfall gegenseitig, ohne dass es einer weiteren Bestellung bedarf („Vertretungspool“).

**Beschluss:**

**Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 10    Nein-Stimme/n: 0    Enthaltung/en: 0**

**6. Wellenbrecher e.V. und die neuen Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Ausländer**

**Bericht: Herr Wolfgang-Christian Lintzen, Projektmanager Wellenbrecher e.V.**

---

Im Vorfeld trafen sich die Mitglieder des Integrationsrates zu einem Ortstermin in den Räumlichkeiten von „Wellenbrecher e.V.“ in der Hüsingstraße 17 (ehemals Ferrum) in Schwerte.

Herr Lintzen bedankt sich für die Einladung und stellt sich und die Einrichtung „Wellenbrecher e.V.“ vor. Wellenbrecher sei ein gemeinnütziger Verein mit dem Sitz in Dortmund. Dieser Verein biete zahlreiche Angebote im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe an.

Seit 01.12.2015 halte Wellenbrecher das Wohnprojekt „Mittendrin“ in Schwerte, Hüsingstraße vor. Das Wohnprojekt sei ausgerichtet auf minderjährige junge Männer. Zurzeit leben ausschließlich unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Einrichtung. Er betont, dass dieses Leitungsangebot auch jedem deutschen Jugendlichen zur Verfügung stehen würde, wenn das Jugendamt beispielsweise einen Unterbringungsbedarf hätte.

Herr Lintzen informiert die Anwesenden darüber, dass die Konzeption Plätze für 17 Bewohner vorsehe. In der Einrichtung befänden sich zurzeit 17 Bewohner zwischen 14 und 17 ½ Jahren. Die gesetzliche Grundlage und die Konzeption sehe vom Grundsatz her vor, dass die minderjährigen Flüchtlinge bis zum 18. Lebensjahr bleiben können. Im Sommer würden 4 Jugendliche das 18. Lebensjahr erreichen.

Es werde dann Kontakt mit den zuständigen Jugendämtern aufgenommen, die entscheiden, wo und wie die Hilfe nach § 41 des SGB VIII gewährt werde.

Frau Akdeniz fragt nach, was denn mit den Jugendlichen unter 14 Jahren geschehe und ob diese in anderen Einrichtungen oder in Pflegefamilien untergebracht würden.

Dies wird von Herrn Lintzen bestätigt.

Herr Pap klärt erklärt ergänzend, dass die Hauptgruppe der Alleinreisenden jungen Männer tatsächlich zwischen 14 und 17 Jahre oder knapp unter 18 Jahre alt seien. Die Allerwenigsten seien unter 14 Jahre. Bei diesen Jugendlichen werde vordringlich schon im ersten Verfahren darauf geachtet, welche Möglichkeiten es zur Familienzusammenführung gebe. Sei eine Familienzusammenführung tatsächlich nicht möglich, gebe es auch Einrichtungen für Flüchtlinge unter 14 Jahre, die sich dann aber nicht im Wesentlichen von denen für Nichtflüchtlinge unterscheide.

Diese Hilfe könne natürlich auch in einer Pflegefamilie gegeben sein, die sicherlich in dem Rahmen besser geeignet sei als eine stationäre Einrichtung.

Herr Paul fragt an, ob er zu Recht annehme, dass die Jugendlichen die der Wellenbrecher e.V. aufnehmen, eine größere Möglichkeit hätten bei uns zu bleiben oder ob dies keine Rolle spiele.

Herr Lintzen beantwortet die Frage dahingehend, dass die Jugendlichen vom Jugendamt zugewiesen würden.

Im Fall Schwerte habe sich das Jugendamt siebenmal an die Einrichtung gewandt um zunächst die minderjährigen Flüchtlinge im Rahmen der Inobhutnahme aufzunehmen, dann in das Clearingverfahren zu bringen und danach zu schauen, welche weiteren Möglichkeiten es nach § 34 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes für den betroffenen Jugendlichen gebe.

Nach dem entsprechenden Aufnahmegespräch seien die Jugendlichen in der Wohngruppe aufgenommen worden. Diese 17 Bewohner, die sich im Augenblick in der Wohngruppe aufhalten würden, kämen aus 4 verschiedenen Ländern. Herr Lintzen weist speziell daraufhin, dass sich diese 17 minderjährigen Flüchtlinge aus einer großen Notsituation auf den Weg nach Deutschland gemacht hätten.

Im pädagogischen Angebot der Einrichtung werde versucht, der belastenden und psychischen Notsituation der minderjährigen Flüchtlinge Rechnung zu tragen.

Nach 5 Monaten habe Herr Lintzen für dieses Haus den Eindruck gewonnen, dass den pädagogischen Mitarbeitern die Integration gut gelungen sei.

Herr Pap fügt ergänzend noch einige Erläuterungen zum Thema der Bleiberechtsperspektive für minderjährige Flüchtlinge im Ausländerrecht hinzu.

Herr Streibel möchte wissen, ob es Einschätzungen in Bezug auf unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gebe, wie sich in Zukunft der Zulauf entwickeln könnte, wie gut und zeitnah die Beschulung dieser Personen in die Wege geleitet werde und wie passgenau die Schulen seien, die dann von diesen Jugendlichen besucht würden.

Zum Thema Beschulung führt Herr Pap aus, dass diesbezüglich im Kommunalen Integrationszentrum anfänglich Schwierigkeiten bestanden hätten, aber nun die Beschulung immer besser funktioniere. Im Primarbereich laufe alles soweit ganz gut, aber im Sekundarbereich bestehe noch das Problem, dass der Wechsel in den Klassenverband zu schnell erfolge.

Die Passgenauigkeit im Sekundarbereich sei bisher noch nicht so optimiert, aber es werde gemeinsam mit dem Kommunalen Integrationszentrum daran gearbeitet.

Herr Zenke fragt nach den Möglichkeiten der Sprachförderung, denn es sei ein grundlegendes Problem, dass diese minderjährigen Ausländer meistens nur ihre Muttersprache sprechen und weder Englisch, Französisch noch eine weitere Sprache beherrschen, würden.

Herr Lintzen beschreibt, wie sich die Situation bei den 17 Personen in der Einrichtung der Wohngruppe gestaltet habe. Alle diese Personen, mit wenigen Ausnahmen, würden nur die Muttersprache beherrschen. Zwei bis drei Bewohner sprächen nur ganz wenig Englisch. Inzwischen, d.h. nach 5 Monaten, würden diese Jugendlichen zunehmend auch die deutsche Sprache sprechen.

Problematisch sei auch, dass z.B. die vier Bewohner aus Guinea nur maximal 3 Jahre in ihrer Heimat eine Schulbildung genossen hätten.

Insofern habe sich vom Grundsatz her schon einmal die Frage gestellt, in welche Schule diese Bewohner hätten gehen können. Ab Mitte März seien, bis auf eine Ausnahme, allen Bewohnern ein Schulplatz in Schwerte zugewiesen worden. Teilweise seien sie im RTG in der 10. bzw. 11. Klasse –in einem Gaststatus- aufgenommen worden. Dieses Go-In-System, so wie es zurzeit praktiziert werde, sei an dieser Stelle für diese Jugendlichen nicht besonders glücklich. Im Rahmen der Arbeit des Clearingverfahrens gehöre es nicht nur dazu, für einen Schulplatz zu sorgen, sondern auch für zertifizierte Sprachkurse.

Herr Lintzen fügt an, dass er momentan keine Ideallösung benennen könne, aber sowohl für die Bewohner als auch für die Betreuer stehe der Spracherwerb in der Begegnungsstätte an erster Stelle.

Herr Podeschwa erkundigt sich, inwieweit die Bewohner oder die Einrichtung einen Zugang zu den Vereinen in Schwerte hätten bzw. wer den Kontakt zu den Vereinen herstellen würde, denn ihm persönlich habe dies bei seinem Zuzug sehr geholfen.

Herr Lintzen merkt an, dass bereits Kontakte zu Vereinen hergestellt worden seien bzw. die Jugendabteilung des VFL Schwerte sei an die Einrichtung herangetreten. Inzwischen seien 10 bis 12 der 17 Bewohner in den unterschiedlichsten Jugendabteilungen seit ca. 2-3 Monaten aktiv. Auch im Kanuverein in Schwerte, in einem Projekt der 11. Klasse des Ruhrtalgymnasiums und in einem Zirkusprojekt der AWO seien die Jugendlichen mit eingebunden. Die Vernetzung in die bestehenden Angebote sei ein sehr großes Anliegen der Einrichtung. Dies werde auch vom AK Asyl in Form von Patenschaften unterstützt.

Herr Paul möchte wissen, ob nicht die Möglichkeit bestünde in der Einrichtung eine eigene Pädagogin einzustellen, die dann bei der Bildungsplattform Prisma (die bereits seit Jahren bereits in Schwerte besteht) Alphabetisierungskurse anbieten könnte.

Herr Pap teilt mit, dass es in Schwerte drei zertifizierte Bildungsträger gebe, die Deutschkurse anbieten würden. Dies seien die VHS, die AWO und die Prisma Bildungsplattform. Prisma sei gerade an das Jugendamt mit dem Angebot herangetreten, mit den anderen zwei Bildungsträgern zu kooperieren, damit Zusatzangebote geschaffen werden könnten.

Herrn Czichowski würde interessieren, zu welchen Bedingungen in der Einrichtung gearbeitet werde, welche Qualifikation man in dieser Einrichtung brauche, ob noch Bedarf an Helfern bestehe, wie viele Mitarbeiter die Einrichtung habe und wie sie finanziert werde.

Herr Lintzen führt aus, dass alle Mitarbeiter/innen pädagogische Fachkräfte seien, da dies eine Vorgabe des Landschaftsverbandes sei. Alle Mitarbeiter/innen hätten zurzeit versicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse. Die Arbeitsverträge seien vorerst auf 1 Jahr begrenzt, könnten aber aufgrund des Teilzeitbefristungsgesetzes um ein weiteres Jahr verlängert und dann entfristet werden. Zurzeit würden 12 pädagogische Mitarbeiter/innen in der Einrichtung arbeiten, die durch Nachtwachen ergänzt würden. Bei den Nachtwachen handele es sich um studentische Hilfskräfte, die auch von der Aufsichtsbehörde bewilligt worden seien. Diese studentischen Hilfskräfte seien alle im 3. Semester, würden soziale Arbeit studieren und würden geringfügig Beschäftigte sein. Die Begegnungsstätte sei rund um die Uhr mit Mitarbeitern besetzt. Wellenbrecher sei ein gemeinnütziger Verein mit sehr vielen Leistungsangeboten in NRW bis hin nach Niedersachsen und mit einer sehr großen Auslandsabteilung. In den gesamten Einrichtungen seien ca. 500 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Die Begegnungsstätte in Schwerte sei die erste Einrichtung mit einem stationären Angebot überhaupt, d.h. in diesem Fall wäre eine Vertretungsregelung innerhalb von Wellenbrecher relativ schwierig, deshalb finde die Vertretungsregelung innerhalb des Hauses statt.

Die Finanzierung erfolge über das Leistungsentgelt, dass im Vorfeld mit der Stadt Schwerte vereinbart und verhandelt worden sei.

Herr Pap ergänzt dahingehend, dass Wellenbrecher wie auch alle anderen stationären Einrichtungen eine Betriebslaubnis benötigen würden. Diese liege vor. Wellenbrecher habe drei unterschiedliche Gruppenformen und zwar die Clearingphase, die Wohngruppe und die Verselbständigungsgruppe. Für diese 3 Arten gebe es unterschiedliche Leistungs- und Personalbemessungen, die sich dann im Leistungsentgelt wieder finden würden. Alle Jugendämter müssten sich an die Leistungsvereinbarung halten, die die Stadt Schwerte als örtlich zuständige Behörde mit dem Wellenbrecher e.V. geschlossen habe.

Frau Meise bedankt sich beim Projekt Wellenbrecher e.V. speziell bei Herr Lintzen für das Engagement und die geleistete Arbeit.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, bedankt sich Herr Zenke bei Herrn Lintzen für seinen Bericht und schließt sich der Aussage von Frau Meise an, dass das Projekt Wellenbrecher ein sehr gutes Vorhaben sei. In diesem Zusammenhang weist er daraufhin, dass am 23.04.2016 beim Wellenbrecher e.V. ein Tag der offenen Tür stattfindet und sich dabei alle Interessierten über die Einrichtung informieren könnten.

## **7. Konzept "Integrationszentrum Schwerte" Vorlage: IX/0355/1**

---

Zunächst erläutert Herr Pap, dass das Konzept „Integrationszentrum Schwerte“ nicht im Förderkatalog sei.

Allerdings teilt die Bezirksregierung mit, dass es evtl. noch andere Fördermöglichkeiten seitens des Landes oder aus Städtebauförderungsmitteln geben könnte, um ein ähnliches Konzept umzusetzen. Dies müsse allerdings noch abgewartet werden.

Weiterhin teilt er den Anwesenden mit, dass inzwischen alle anderen Ausschüsse der Stadt Schwerte die Beschlussvorlage nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern sich mit einem positiven Votum für dieses Konzept ausgesprochen hätten und deshalb alle Fördermittel ausgeschöpft werden sollten, um dieses Projekt zu verwirklichen.

Es erfolgt die Abstimmung über die Beschlussvorlage unter Berücksichtigung eines geänderten Beschlussvorlages:

### **Beschluss**

Zum TOP 7 – Konzept „Integrationszentrum Schwerte“ (Drucks.-Nr. IX/0355/1) hat der Integrationsrat der Stadt Schwerte in seiner IX/9. Sitzung am 12.04.2016 einstimmig auf Anregung der Verwaltung unter Berücksichtigung der geänderten Sachlage folgenden Beschluss gefasst:

1. Dem als Anlage 2 beigefügten Konzept für ein „Integrationszentrum Schwerte“ wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, zukünftig alle in Frage kommenden Fördermöglichkeiten zur Umsetzung dieses Konzeptes zu prüfen und, soweit möglich, auszuschöpfen.

### **Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n:**            **9**        **Nein-Stimme/n:**        **0**        **Enthaltung/en:**        **0**

## **8. Bericht aus den Ausschüssen**

---

Ausschuss für Schule und Sport vom 25.11.2015 und 22.02.2016

Da Frau Özdemir und Herr Gobinaath nicht anwesend sind, erfolgt keine Berichterstattung.



#### Ausschuss für Infrastruktur, Stadtentwicklung und Umwelt vom 26.01.2016 und 23.02.2016

Herr Zenke teilt mit, dass das Hauptthema das Integrationszentrum Schwerte gewesen sei.

Außerdem sei noch über folgende Themen gesprochen worden:

- das Sonderprogramm - Hilfe für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen
- die Unterbringung von Flüchtlingen im Containerstandort Gänsewinkel und
- die feste Wohnsiedlung für Flüchtlinge am Freizeitallwetterbad, die zukünftig errichtet werde.

Weiterhin gibt er bekannt, dass am 29.02.2016 die Notunterkunft für Flüchtlinge in der Turnhalle am Stadtpark geschlossen worden sei und auch alle anderen Turnhallen nach und nach wieder freigegeben werden sollen.

#### Generationenausschuss vom 24.11.15 und 18.02.2016

Herr Zenke verweist auf seine Ausführungen im Ausschuss für Infrastruktur, Stadtentwicklung und Umwelt, da er in beiden Ausschüssen als beratendes Mitglied teilgenommen habe.

#### Ausschuss für Bürgeranregungen und Bürgerbeschwerden vom 11.11.2015 und 06.04.2016

Herr Podeschwa gibt bekannt, dass keine nennenswerten Themen besprochen worden seien, die den Integrationsrat betreffen.

#### Jugendhilfeausschuss vom 18.11.2015

Keine Berichterstattung.

#### Hauptausschuss des Landesintegrationsrates Nordrhein-Westfalen

Frau Yasemin Yavuz hat an der Sitzung nicht teilgenommen. Es erfolgt keine Berichterstattung.

#### Mitgliederversammlung des Integrationsrates Nordrhein-Westfalen

Es hat keine Sitzung stattgefunden.

### **9. Bericht gemäß § 5 Zuständigkeitsordnung**

---

- Herr Berner teilt mit, dass die Diyanet-Liste die Idee vorgetragen habe, dass Muslime bei der Beerdigung auf dem muslimischen Gräberfeld in Villigst auch in einem Leichentuch bestattet werden können, wie das z.B. bei der Stadt Hagen, Iserlohn und Lünen schon möglich sei.

Daraufhin habe ein Gespräch mit Frau Akdeniz, Herrn Starzonek (Baubetriebshof), dem Hodscha von der Diyanet-Moschee und dem Geschäftsführer des Integrationsrates stattgefunden.

In diesem Gesprächskreis wurde überlegt, was neben der Bestattung im Leichentuch für Muslime noch wichtig sei. Dies wurde schriftlich festgehalten und an den Verwaltungsvorstand mit der Frage weitergeleitet, ob aus diesem Grund die Friedhofssatzung in Schwerte geändert werden müsse oder ob momentan die gültige Friedhofssatzung auch diese Beerdigungsform vorsehe.

Wenn die Friedhofssatzung geändert werden müsste, sollte dies zuerst im Integrationsrat behandelt und verabschiedet werden.

- Herr Pap informiert die Anwesenden über die derzeitige Flüchtlingssituation in Schwerte.

Er berichtet, dass die Stadt Schwerte selbst die Initiative ergriffen habe und seit voriger Woche die in der Ruhrstadt lebenden Asylbegehrenden zur Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nach Unna-Massen bringe, weil die Ausländerbehörde des Kreises Unna nicht handle. Weiter teilt er mit, dass den Kommunen derzeit nicht so viele Flüchtlinge zugewiesen würden. Im Januar 2016 seien deshalb in Schwerte nur 24 Flüchtlinge angekommen, so dass zurzeit 710 Asylsuchende hier leben würden.

Die Stadt Schwerte habe eine Zuweisungsquote von 127%. Der Stadt Schwerte sei zwar mitgeteilt worden, dass bis Mitte April keine Flüchtlinge mehr zugewiesen würden, aber es bestehe immer noch eine gewisse Unsicherheit, wie es in Zukunft weiter gehen solle.

Die Beförderung werde in Absprache mit dem BAMF solange fortgesetzt, bis alle Flüchtlinge registriert seien. Diese Kosten würden zu Lasten der Stadt Schwerte gehen, da die Ausländerbehörde immer noch auf die Anweisung des Landes warten würde, wie diesbezüglich vorzugehen sei. Schwerte sei die erste Kommune (neben Lünen -die ein eigenes Ausländeramt hat) im Kreis Unna, die diese Eigeninitiative ergriffen habe.

Die rechtlichen Auswirkungen dahingehend bestünden darin, dass der Asylantrag endlich gestellt werden könne und dass darüber befunden werden könne. Bei den sicheren Staaten könne dann der sekundäre Schutz schneller ausgesprochen werden d.h. dieser Status würde dazu führen, dass nach Antrag bei der Ausländerbehörde auch Arbeitserlaubnisse erlangt werden könnten. Ab Mai werde der „IntegrationPoint“ regelmäßig d.h. an einem Tag in der Woche Sprechstunden in Schwerte anbieten. Zurzeit würden für jeden Flüchtling Profilingbögen erstellt, die die Vorbildungen, Kompetenzen und den erlernten Beruf erfasse. Dadurch könnten auf schnellem Weg die Flüchtlingsdaten innerhalb der Behörden ausgetauscht und so untereinander besser kommuniziert werden.

Herr Pap erläutert die derzeitige Wohnsituation der Flüchtlinge in Schwerte.

In 60 Privatwohnungen seien 143 Flüchtlingen untergebracht. In 23 städtischen Wohnungen und Objekten würden 168 Personen wohnen, in den Übergangsheimen 321 Personen, in den Behelfsunterkünften 138 Personen und davon zurzeit 95 Menschen in Turnhallen.

Vor dem Hintergrund, dass insgesamt nur noch 95 Menschen in 3 Turnhallen untergebracht seien und der Bund und das Land keine weiteren Turnhallen mehr in Schwerte belegen werde, sollen die Turnhallen nach und nach wieder zur eigentlichen Nutzung freigegeben werden.

Zu den Integrationsmaßnahmen teilt er mit, dass hinsichtlich der vorhandenen Bildungsträger zusätzlich noch Förderprogramme angeboten würden. Selbstverständlich werde versucht, alle Förderprogramme die hilfreich sein können, in Anspruch zu nehmen.

Abschließend spricht Herr Streibel besonders Herrn Pap und der Verwaltung seinen besonderen Dank für das Vorgehen in Sachen Asylbewerber und Flüchtlinge aus, welches die Registrierung beim BAMF ermöglicht habe. Seiner Meinung nach sei es richtig nicht abzuwarten bis der Bund oder das Land tätig würden, sondern selber tätig zu werden, auch wenn die Kosten zu Lasten der Stadt Schwerte gehen würden

## 10. Informationen und Anfragen

---

### Informationen:

Herr Berner weist auf folgende Veranstaltungen hin:

- 12. Internationales Kinderfest „23 Nisan“, am Sonntag, 24.04.2016 in der Zeit von 13.00 – 18.00 Uhr auf dem Plateau der Rohrmeisterei.  
Sollte sich schlechtes Wetter ankündigen, findet das Bühnenprogramm in Halle 3 der Rohrmeisterei statt. Es werde ein buntes und umfangreiches Programm von Kindern für Kinder angeboten.
- Frau Meise fügt an, dass der Bustransfer für Flüchtlinge zum BAMF nach Unna zu einer großen Entlastung für Paten und Patinnen geworden sei.

## II. Nichtöffentliche Sitzung

Da für die nichtöffentliche Sitzung kein Tagesordnungspunkt vorliegt, findet kein nichtöffentlicher Sitzungsteil statt.

---

Zenke  
Vorsitzender

---

Schloßhauer  
Schriftführerin